

Baselstrasse 26 (ab 1890)

Parz.-Nr. A 2



122. Baselstrasse 26, ehemals ein Schlachtlokal (School), heute Ausstellungsraum, angebaut an das Haus Baselstrasse 24 (1991).

Geschichte und Beschreibung

Links an das «Fischerhaus» (Baselstrasse 24) angelehnt, steht ein kleines einstöckiges Häuschen mit Pultdach. Es trägt die Hausnummer 26. Bis 1890 gehörte es zum heute verschwundenen Bauernhof Baselstrasse 28, wurde dann aber beim Abbruch der Gebäude stehengelassen und als eigene Parzelle ausgeschieden.

Der Bau des heutigen Gebäudes geht mindestens ins 18. Jahrhundert zurück. Leider fehlen genaue Bauuntersuchungen. Ursprünglich soll es als Metzgereilokal, «School» genannt, gedient haben. Es wird mit dem Metzger Leonhard Götschin in Verbindung gebracht, der dort im 17. Jahrhundert Vieh schlachtete und Fleisch verkaufte.¹ Urkundlich wird die «School» erstmals in einer Erbteilung aus dem Jahr 1705 erwähnt. Nach Aufgabe der Metzgerei benutzten es die Besitzer als Waschhaus. Heute dient es als Ausstellungsraum.

Eigentümer

- 1890–1891 Elise Unholz (1849–1924); ½ Anteil
- 1890–1891 Lydia Eichenberger-Unholz (1824–1917); ½ Anteil
- 1891–1924 Elise Unholz (1849–1924); ganzes Haus
- 1924–1928 Jonathan Wenk-Weber (1869–1927), Kaufmann, Neffe von Elisabeth Unholz
- 1928–1973 Paul Wenk-Löliger (1900–1982), Kaufmann; Sohn von Jonathan Wenk-Weber
- 1973–1994 Johannes Wenk-Madoery, Sohn von Paul Wenk-Löliger; ½ Anteil

- 1973–1994 Niklaus Wenk-Mory, Sohn von Paul Wenk-Löliger; ½ Anteil
- 1994–2001 Anita Nill-Righetti
- 2001–2010 Dieter Nill
- ab 2010 Katja Schäublin

AK

¹ Raith (GKR), S. 131. Diese Überlieferung wird allerdings von anderer Seite bezweifelt. Vgl. Max Gschwend, Katharina Eder: Zur Baugeschichte des Fischerhauses. In: RJ 1985, S. 9–19, hier S. 16.